

Zuschüsse für Hotel

Projekt ist umstritten

Baden-Baden-Varnhalt (bek). Der Bebauungsplan ist noch längst nicht in trockenen Tüchern, gleichwohl hat die Landesregierung jetzt eine Förderung für das Projekt „Hotel in den Reben“ am Varnhalter „Sonnenberg“ in Aussicht gestellt.

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) unterstütze das Vorhaben mit bis zu 200 000 Euro, teilte gestern die Landtagsabgeordnete Beate Böhlen (Grüne) mit und freute sich gleichzeitig:

„Es ist eine schöne Auszeichnung für das Projekt, dass es sich im Wettbewerb der ELR-Projekte 2015 durchsetzen konnte“, sagte die Grünen-Abgeordnete in ihrem Pressedienst. Dadurch würden die Angebote für den Tourismus in der Region weiter gestärkt. Das Programm für den Ländlichen Raum sei im Übrigen beliebt. Wie im vergangenen Jahr habe es deutlich mehr Anträge gegeben als Mittel zur Verfügung stünden, so die Abgeordnete.

Beate Böhlen informiert über Subventionen

Der Gemeinderat hatte im Dezember vorigen Jahres die Einleitung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans für das Projekt „Hotel in den Reben“ zwar mehrheitlich empfohlen, jedoch war der damals vorgestellte Entwurf durchgängig auf Kritik gestoßen.

Anwohner im Stadtteil Varnhalt hatten sich überdies grundsätzlich gegen das Projekt gewandt, sich aber sagen lassen müssen, dass am Varnhalter „Sonnenberg“ schon seit Jahren ein Hotel im Flächennutzungsplan ausgewiesen ist.

In dem Hotel (wir berichteten) sind 35 bis 42 Komfortsuiten und komfortable Doppelzimmer mit bis zu 82 Betten vorgesehen. Zudem soll es eine Tiefgarage, eine Wellness-Abteilung und einen Außenpool geben. In allen städtischen Gremien hatte es an der geplanten Ausführung Kritik gegeben.

Die Frage, wieso ein Projekt in den Genuss von ELR-Mitteln kommen kann, für das es noch gar kein Baurecht gibt, beantwortete das Ministerium für den Ländlichen Raum gestern so: Die Stadt Baden-Baden habe das Projekt in die höchste Priorität aller für dieses Jahr vorliegender Anträge eingestuft.

Dem habe sich das Regierungspräsidium angeschlossen und letztlich habe auch das Ministerium seinen Segen dazu gegeben.